

Bahnkorridor zwischen Rotterdam und Mailand

Die niederländische Verkehrsministerin Tineke Netelenbos und der Schweizer Bundesrat Moritz Leuenberger haben zur Erhöhung der Effizienz des Nord-Süd-Verkehr eine Arbeitsgruppe geschaffen, die vor kurzem ihren Bericht vorlegte. Es handelt sich hierbei um Vorschläge für Massnahmen im Logistikbereich: grenzüberschreitender Einsatz von Lokomotiven und ihren FahrerInnen, gemeinsame Planung von Fahrplänen, Vereinfachung der Zollformalitäten. [Mehr auf Seite 1](#)

Liechtenstein: Alpenkonventionsprotokolle ratifiziert

Der Landtag (Parlament) des Fürstentums Liechtenstein hat am 18. April die Ratifizierung aller neun bestehenden Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention beschlossen. [Mehr auf Seite 2](#)

„Alpiner Raum“: Bewerbung möglich für Interreg III B

Noch bis zum 15. Mai nimmt die Europäische Union Bewerbungen für Projekte entgegen, die am Programm Interreg III B „Alpiner Raum“ teilnehmen möchten. Eine zweite Bewerbungsphase ist für Mitte September bis Mitte Oktober 2002 vorgesehen.

[Mehr auf Seite 3](#)

Bahnkorridor zwischen Rotterdam und Mailand

Die niederländische Verkehrsministerin Tineke Netelenbos und der Schweizer Bundesrat Moritz Leuenberger haben zur Erhöhung der Effizienz des Nord-Süd-Verkehr eine Arbeitsgruppe geschaffen, die vor kurzem ihren Bericht vorlegte. Es handelt sich hierbei um Vorschläge für Massnahmen im Logistikbereich: grenzüberschreitender Einsatz von Lokomotiven und ihren FahrerInnen, gemeinsame Planung von Fahrplänen, Vereinfachung der Zollformalitäten. Die Arbeitsgruppe schlägt folgende Massnahmen vor:

- Ein gemeinsames Korridor-Kontrollzentrum, um kurz- bis mittelfristig eine integrierte Infrastrukturverwaltung des Korridors zu ermöglichen und so die Koordination des Informationsflusses zu verbessern;
- Grenzüberschreitender Einsatz von Lokomotiven, die für verschiedene Bahnnetze eingerichtet sind, um so die Anzahl von Lokwechseln zu reduzieren und die kritischen Punkte des Netzwerkes zu eliminieren;
- Gemeinsame Planung von Fahrplänen und Ressourcen, um eine unmittelbare Qualitätsverbesserung im Bahngüterverkehr zu ermöglichen;
- Vereinfachte Zollformalitäten für alle Bahnbetreiber, um bedeutende administrative Schranken im grenzüberschreitenden Güterverkehr abzubauen.

In einem nächsten Schritt wollen die zwei Länder die Kontakte mit Deutschland und Italien intensivieren, damit möglichst rasch ein „integrierter Transitkorridor“ geschaffen werden kann. In der 2. Jahreshälfte werden sich die Minister von der gemischten Arbeitsgruppe erneut über den Stand der Umsetzung informieren lassen und über das weitere Vorgehen entscheiden. Auf holländischer Seite wird diese Arbeit nicht mehr von Tineke Netelenbos wahrgenommen werden, weil diese soeben mit der gesamten Regierung aufgrund der Versäumnisse, die im Zusammenhang mit den Aktivitäten holländischer Blauhelme in der bosnischen Enklave Srebrenica im Jahre 1995 aufgezeigt wurden, zurückgetreten ist.

Der zusammenfassende Bericht ist unter www.uvek.admin.ch, Rubrik „Verkehr“ zu finden.

Inhaltsverzeichnis

Bahnkorridor zwischen Rotterdam und Mailand.....	1
Italien plant enorme Autobahnprojekte durch die Alpen.....	2
Schweiz : 135 000 Unterschriften für Tunnel ohne LKW	2
Liechtenstein: Alpenkonventionsprotokolle ratifiziert.....	2
Öko-Holzgütesiegel in den Alpen weiter auf Vormarsch....	2
Verringerung der Anzahl der Aufstiegshilfen in Crans-Montana.....	3
„Alpiner Raum“: Bewerbung möglich für Interreg III B.....	3
High-Tech-Boom in den französischen Alpen geht weiter.....	3
Vermischtes.....	4
Agenda.....	4

Italien plant enorme Autobahnprojekte durch die Alpen

Italien hat am 21. Dezember 2001 das "Legge obiettivo" n° 443/2001 verabschiedet. Dieses enthält in seinem Anhang 2 die strategischen Vorhaben von herausragendem nationalen Interesse. Im alpMedia Newsletter Nr. 5 wurde bereits über die Auswirkungen des Gesetzes auf die Umweltverträglichkeitsprüfung berichtet.

Die CIPRA hat im Vorfeld der Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonferenz am 15. und 16. April 2002 in Bozen alle Delegationen kontaktiert, um eine Erklärung des Inhaltes des Anhanges seitens der Vertretung der italienischen Regierung einzufordern. Im Anhang 2 sind unter anderem folgende Projekte als strategische Vorhaben von herausragendem nationalen Interesse erwähnt: die Autobahnverbindung Cuneo-Nizza, eine zweite Tunnelröhre am Mont Blanc und die Fertigstellung der Alemagna-Autobahn. Dies sind ganz offensichtlich Infrastrukturprojekte, die im Widerspruch zum Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention und der von Italien in der Vergangenheit vorgelegten Liste stehen. Die italienische Delegation hat mitgeteilt, dass es nicht vorstellbar ist, ein nationales Gesetz zu verabschieden, das gegen die Alpenkonvention verstösst.

Siehe auch: alpMedia-newsletter Nr. 4 und 5 <http://www.alpmedia.net/d/willkommen.htm>

Schweiz: 135 000 Unterschriften für Tunnel ohne LKW

In der Schweiz verlangt eine Initiative namens „Avanti“, dass man den Flaschenhals des Gotthard-Strassentunnels durch die Bohrung einer 2. Röhre beseitigt. In den Augen des eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation ist eine 2. Röhre am Gotthard nicht prioritär. Als prioritär wurde die gezielte Beseitigung der Flaschenhalse in den Agglomerationen und auf der sehr stark befahrenen Ost-West-Achse eingestuft.

Ein Komitee mit dem Namen „Avanti-Nein“, das insgesamt 24 Vereine umfasst, hat am 17. April den Bundesbehörden eine von 135'000 Personen unterzeichnete Alpentunnel-Petition übergeben, die am 21. Dezember 2001 lanciert wurde. Die Unterzeichnenden verlangen „ein Verbot des Schwerverkehrs in den grossen Strassentunnels durch die Alpen und die sofortige Verlagerung des restlichen Güterverkehrs auf die Schiene. Die Bahn hat nämlich noch bedeutende Kapazitätsreserven! Einzig anhängelose Lastwagen für die regionale Versorgung sollen die Tunnels weiterhin befahren dürfen.“ Das Komitee präsentierte auch seine Forderungen zum Gegenvorschlag des Bundes zur Avanti-Initiative. Es verlangt leistungsfähige öffentliche Verkehrsmittel in den Agglomerationen statt einer zweiten Gotthardröhre.

Liechtenstein: Alpenkonventionsprotokolle ratifiziert

Der Landtag (Parlament) des Fürstentums Liechtenstein hat am 18. April die Ratifizierung aller neun bestehenden Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention beschlossen. Damit ist Liechtenstein das erste Land, das diesen Schritt unternommen hat. Die Ratifizierung durch Österreich und Deutschland wird innerhalb weniger Monate erwartet. Drei Monate nach der Ratifizierung der Protokolle durch drei Staaten treten sie in Kraft.

Öko-Holzgütesiegel in den Alpen weiter auf Vormarsch

„Ernte für das Leben“, Österreichs und Europas grösster Bio-Verband, bietet seinen Mitgliedern die FSC-Zertifizierung ihrer Wälder an. Dies stellt einen weiteren Schritt zur Förderung sozial- und ökologischer Waldwirtschaft im Alpenraum dar.

Das weltweit verwendete Gütesiegel des Forest Stewardship Councils (FSC) garantiert, dass damit ausgezeichnetes Holz aus einer ökologisch und sozial verantwortungsvollen, ökonomisch tragfähigen Waldwirtschaft stammt. Kriterien zu seiner Vergabe sind z.B. ein Kahlschlagverbot, der Belass von Totholz im Wald oder der Verzicht auf Biozide.

Die ca. 12000 BäuerInnen des ERNTE-Verbandes bewirtschaften über 10 Prozent der bäuerlichen Wälder Österreichs, zum überwiegenden Teil bereits nach ökologischen Kriterien. Die FSC-Zertifizierung wird für sie daher nur Formsache sein.

Weltweit unterstützen führende Sozial-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen das FSC-Gütesiegel. In Österreich haben sich beispielsweise der WWF, Caritas und Greenpeace mit einer öffentlichen Erklärung hinter das Siegel gestellt.

Die Vermarktung des zertifizierten Holzes scheint sichergestellt: Unternehmen wie die Baumärkte OBI, Baumax und Praktiker sowie der Otto-Versand und Neckermann stellen schrittweise auf FSC-Holz um.

Im Alpenraum gibt es bereits in den meisten Ländern FSC-zertifizierte Wälder: in der Schweiz beträgt die Fläche auf dem gesamten Staatsgebiet über 70.000 ha; in Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein und Österreich sind einzelne Forstgebiete mit dem Gütesiegel ausgezeichnet.



Verringerung der Anzahl der Aufstiegshilfen in Crans-Montana

Bis zum Jahr 1999 waren die Aufstiegshilfen des Tourismusortes Crans-Montana im Mittelwallis (CH) im Besitz von vier verschiedenen Gesellschaften. Trotz der Fusion im Dezember desselben Jahres wies die Rechnung des Jahres 2001 bei einem Umsatz von 22 Millionen CHF ein Defizit von 70 Millionen CHF auf. Im letzten November haben sich die betroffenen Gemeinden bereit erklärt, eine Refinanzierung in der Höhe von 10 Millionen CHF zu übernehmen. Der Umsatz der Saison 2001-2002 beläuft sich, wie in der vorhergehenden Saison, auf etwa 20 Millionen CHF. Der Tourismusort, der eine wenig sportliche Kundschaft anzieht, hofft durch eine Reduzierung der Anzahl der Anlagen um ein Drittel, den Umsatz der Aufstiegshilfen steigern zu können. Der Verwaltungsrat der Aufstiegshilfengesellschaft hat angekündigt, dass man sich zum Ziel gesetzt habe, die Anzahl der Aufstiegshilfen von heute 32 auf 22 im Jahr 2010 zu reduzieren und dabei dasselbe Skigebiet zu bedienen. Die veralteten Anlagen sollen abgebaut oder durch neue, effizientere Anlagen ersetzt werden. Dafür sind Investitionen in Höhe von 70 Millionen CHF nötig, und es bedarf daher der Mitwirkung aussenstehender Partner. Die französische Gesellschaft CDA (Compagnie des Alpes) wäre eine mögliche Kandidatin. Sie ist am Kapital der Aufstiegshilfengesellschaften von Verbier und Saas-Fee beteiligt und hatte bereits im Jahr 2001 Gespräche mit Crans-Montana aufgenommen.

Siehe auch: Artikel über CDA im alpMedia-Newsletter Nr. 2 (<http://www.alpmedia.net/d/willkommen.htm>)

„Alpiner Raum“: Bewerbung möglich für Interreg III B

Noch bis zum 15. Mai nimmt die Europäische Union Bewerbungen für Projekte entgegen, die am Programm Interreg III B „Alpiner Raum“ teilnehmen möchten. Eine zweite Bewerbungsphase ist für Mitte September bis Mitte Oktober 2002 vorgesehen.

Ziel des Programms ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung in den Alpen über die Grenzen hinweg. Neben Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich werden auch die nicht EU-Mitglieder Liechtenstein, Schweiz und Slowenien einbezogen. Zu fördernde Projekte sollen sich mit den Bereichen Raumplanung, Wirtschaftswachstum, Strassennetz, Umweltschutz sowie dem Schutz von Natur- und Kulturgütern befassen. Für das Programm stehen rund 120 Millionen Euro zur Verfügung, von denen etwa die Hälfte aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung stammt. Der Rest wird aus nationalen Mitteln finanziert. Genehmigte Projekte erhalten zwischen einer halben und 1 Million Euro Förderung für eine Dauer von 2-3 Jahren.

Am vergangenen Montag fand in Triest (I) ein Informationstreffen statt, zu dem die Regionen Friuli-Venezia Giulia und Veneto in Zusammenarbeit mit dem italienischen Ministerium für Infrastruktur und Transport geladen hatten. Zugegen waren neben zahlreichen italienischen Gästen (Vertreter der Gemeinden, Angehörige von Universitäten und Forschungsinstituten, Vertreter aus der Wirtschaft und dem sozialen Sektor sowie Verbände aus dem kulturellen Bereich) auch Personen aus der französischen Region Rhône-Alpes.

Informationen zum Programm

internationale Hauptseite:
<http://www.alpinespace.org/>
(englisch)

Nationale Informationen:
Deutschland:

<http://www.umweltministerium.bayern.de>

Frankreich: <http://www.rhone-alpes.pref.gouv.fr>

Italien:
<http://www.infrastrutturetrasporti.it>

Österreich:
<http://www.interreg.at>

Schweiz:
<http://www.interreg.ch>

Slowenien:
<http://interreg.gov.si>

High-Tech-Boom in den französischen Alpen geht weiter

Die Investition von 2,8 Milliarden Euro in die Nano-Technologie, verbunden mit der Schaffung von insgesamt 4500 neuen Arbeitsplätzen im Ballungsraum Grenoble (Département Isère, F), ist beschlossene Sache. In der kleinen Gemeinde Crolles wird ein neues Zentrum zur Entwicklung von High-Tech-Produkten wie z.B. Mikrochips entstehen.

Es handelt sich um eine Kooperation internationaler Unternehmen: die franko-italienische STMicroelectronics, die amerikanische Motorola und die niederländische Philips. 20 % des finanziellen Aufwandes werden vom Staat Frankreich und von den Gemeinden getragen. Der Grundstein für dieses Vorhaben wurde bereits 1970 gelegt, als die Gemeinde Crolles auf ihrem bisher landwirtschaftlich genutzten Territorium in den Bodennutzungsplänen Flächen für die industrielle Nutzung reservierte. Nachdem industrielles Bauland im Raum Grenoble immer rarer wurde, begann 1992 zuerst STMicroelectronics mit einer ersten Produktionslinie in Crolles. Am 12. April dieses Jahres schlossen sich die beiden anderen Unternehmen an, wodurch laut Stimmen aus Industriellen-Kreisen der „weltweit grösste Zusammenschluss im Bereich der Entwicklung revolutionärer Technologien“ entstand.

Einmal mehr bestätigt sich die bedeutende Stellung des Ballungsraumes Grenoble für die Forschung und die neuen Technologien. Beide Branchen sind Träger des Wachstums in der Region und sorgen dort insgesamt für die Beschäftigung von etwa 50.000 Personen. Vor allem hoch qualifizierte Führungskräfte wurden durch die gelungene Mischung von Natur, Bergen, Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten angezogen.

Als Wermutstropfen stellen die Gemeinden immer stärker steigende Immobilienpreise, grosse Einkommens- und Qualifikations-Unterschiede zwischen Einheimischen und „Zugezogenen“, steigende Pendler-Zahlen sowie verstopfte Strassen fest. <http://www.lemonde.fr/article/0,5987,3228--271545-,00.html> (franz.)

Vermischtes

Symposium: „Bergtourismus und Alpenkonvention – Widerspruch oder Chance?“

Am Mittwoch, 8. Mai, veranstaltet die Diplom-Abschlussklasse der Internationalen Schule für Touristik AG (IST) Zürich (CH) ein Symposium. Im Zentrum stehen das UNO Jahr der Berge und das Protokoll Tourismus der Alpenkonvention. Das Thema „Alpenkonvention“ wird in einem Podiumsgespräch und in einer Ausstellung behandelt. Die Studenten präsentieren die nationale und internationale Entwicklung des Bergtourismus in den Grundzügen. Für die Besucher besteht die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme. Information: IST Zürich, istin@ist-zurich.ch.

Salzburg beschliesst Bewerbung zur Winter-Olympiade 2010

Die Stadt Salzburg (A) wird sich in Kooperation mit den Sportregionen Amadé, Kitzbühel und grenzüberschreitend mit Berchtesgaden (D) für die Austragung der Olympischen Winterspiele 2010 bewerben. Am Dienstag Abend wurde das Marketing-Programm mit dem Titel „Zurück zum Ursprünglichen“ offiziell im Parlament vorgestellt. Anlässlich der Veranstaltung wurde als Stärken der Salzburger Bewerbung darauf hingewiesen, dass eine Vielzahl der Austragungsstätten bereits bestünden, wodurch Eingriffe in die Natur minimal gehalten werden können. Die Nachnutzung der Sportstätten sei gesichert, und auch die Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur seien notwendig und zum Teil bereits im Generalverkehrsplan enthalten. Gerechnet wird mit einem wirtschaftlichen Impuls durch die Olympischen Spiele von 300 Mio. Euro an Steuereinnahmen sowie mit der Schaffung von 2000 kurz- und 500 langfristigen Arbeitsplätzen. Position der CIPRA gegenüber Wintersport-Grossveranstaltungen: http://deutsch.cipra.org/texte/positionen/Position_WISPO.htm

Online-Kartendienste des Landes Südtirol ausgezeichnet

Die Nutzer des Internet-Dienstes ESRI in Rom haben die interaktiven Service-Angebote „LandBrowser“, „GeoBrowser“ und „UrbanBrowser“ des Landes Südtirol als beste Kartendienste Italiens ausgezeichnet. Die Bürger – nach Erfahrungen über die Grenzen Italiens und Europas hinweg – können südtirolweite Geodaten über das Internet abrufen. Der „LandBrowser“ stellt Informationen über die Landschaftspläne und damit über den landschaftlichen Stellenwert einzelner Gebiete dar (<http://www.provinz.bz.it/landdaten>). Im „GeoBrowser“ sind Grundkarten in den unterschiedlichsten Massstäben mit verschiedenen thematischen Informationen zu finden (<http://www.provinz.bz.it/geodaten>). Der „UrbanBrowser“ umfasst Durchführungsbestimmungen der Bauleitpläne sowie die Möglichkeit, die Pläne in verschiedenen Datenformaten herunter zu laden (<http://www.provinz.bz.it/blp>).

Slowenien: Internationales Filmfestival „Leben in den Alpen“

CIPRA-Slowenien veranstaltet im Rahmen des UNO Jahr der Berge ein internationales Filmfestival mit dem Titel „Leben in den Alpen“. Es findet vom 23. bis 25 April in Ljubljana statt. Das Programm und weitere Informationen sind zu finden unter: http://www.zrc-sazu.si/cipra/clanki/prog_revija_eng.html (englisch)

Agenda

Veranstaltung: **„Erneuerbare Energie in Österreich – gesetzliche Voraussetzungen für die Kleinwasserkraft“**

26. April, Wien (A); Information: Österreichischer Verein zur Förderung von Kleinkraftwerken, oevfk@aon.at

Internationale Tagung: **„Perspektiven für die Land- und Milchwirtschaft“**

3. Mai, Wolfpassing (A); Veranstalter: Arbeitsgruppe zur Förderung von Eutergesundheit und Milchhygiene in den Alpenländern (AFEMA); Information: www.afema-ev.de/einlad10.htm

Internationale Tagung: **„Werte und Probleme der Berg-Vegetation“**

31. Mai – 1. Juni, Bergamo (I); Veranstalter: „Società Botanica Italiana“ und „Orto Botanico di Bergamo“; Information: ambiente@solco.it, <http://comune.columbusnet.it/ortobotanico/convegno.htm> (ital.)

Internationale Tagung über Landwirtschaft und Biodiversität: **„Butter oder Schmetterlinge?“**

10. – 11. Juni, Interlaken (CH); Information: Pro Natur – Friends of the Earth Switzerland, <http://www.pronatura.ch/content/presse/DE/page0.html#page0.ancor3> (deutsch)
angie.rother@pronatura.ch

Workshop: **„Beiträge des Bergwaldes zur Entwicklung des ländlichen Raumes - Sicherstellung der Schutzfunktion durch Abgeltung“**

10. – 12. Juni, Innsbruck (A); Veranstalter: österreichisches Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Forstdirektion Tirol, Stadt Innsbruck; Information: herbert.scheiring@uibk.ac.at